

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2000)

Heft: 1

Rubrik: Verbände = Associations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generalversammlung des Schweizerischen Berufsverbandes der Siedlungsplanerinnen und Siedlungsplaner HTL (BVS)

Am 28. Januar 2000 fand die ordentliche Generalversammlung des BVS in den Räumen der Hochschule Rapperswil (HSR) statt. Die diesjährige Generalversammlung wurde vorverschoben, da für eine Auflösung des BVS eine Zweidrittelmehrheit aller Mitglieder nötig ist. Diese Auflösung könnte am 12. Mai 2000 aktuell werden, falls der neue Planerverband zusammen mit BSP und VRN zu Stande kommt. In einer zweiten (ausserordentlichen) Generalversammlung werden dann Zweidrittel der Stimmen aller Anwesenden für die Auflösung ausreichen.

Vor der Generalversammlung führten verschiedene Fachleute durch die Erweiterungsbauten der HSR. Vorgestellt wurde auch die neue Informatik- und Telekommunikationsinfrastruktur für die künftigen Raumplaner. Die Zeit der herkömmlichen Fotomontagen scheint endgültig vorbei zu sein.

39 Teilnehmer besuchten die Generalversammlung, welche vom BVS-Präsidenten Armin Meier geleitet wurde. Die Jahresrechnung mit einem Defizit von rund 3'500 Franken wurde diskussionslos genehmigt. Karl Vogel ist aus dem Vorstand zurückgetreten. Die restlichen Vorstandsmitglieder wie auch Präsident Armin Meier wurden einstimmig wiedergewählt. Der vakante Vorstandssitz wurde im Hinblick auf den 12. Mai 2000 nicht wieder besetzt.

Die Berichte aus den verschiedenen Kommissionen (Jurykommission BVS-Preis, Weiterbildungskommission, Berufsbildungskommission, collage-Redaktion, SIA-Honorarkommission) zeigten die grosse Arbeit, welche von einzelnen Mitgliedern ehrenamtlich geleistet wurden. Der begehrte BVS-Preis für die innovativste Diplomarbeit an der Abteilung Raumplanung der Hochschule Rapperswil ging dieses Jahr an Miriam Bohni für die Arbeit «Siedlungsentwicklung Zug-Nord-Baar / Neue Siedlungsräume für eine zukünftige mobile, städtische Bevölkerung (ZUG-VÖGEL 21)».

Das wichtigste Traktandum dieser Generalversammlung war sicher die Abstimmung über die Zukunft des BVS. 119 Stimmen

wären nötig gewesen um den BVS im ersten Anlauf (vorbehaltlich der Gründung des neuen Verbands) aufzulösen, weshalb über die Auflösung nicht beschlossen werden konnte. In einer Konsultativabstimmung haben sich die anwesenden Mitglieder einstimmig (bei einer Enthaltung) für das Zusammengehen mit den beiden anderen Berufsverbänden ausgesprochen. Die Stärkung der Raumplanung in der Schweiz wurde stärker gewichtet als die Aufgabe von Traditionen. Ganz im Sinne des Resultats der Konsultativabstimmung endet das Jahresprogramm 2000 bereits am 12. Mai 2000 mit der ausserordentlichen Generalversammlung des BVS in Luzern. Nach der wahrscheinlich letzten ordentlichen Generalversammlung des BVS wurden im ehrwürdigen Schloss Rapperswil die Produkte der Schlossküche genossen.

Mitteilungen aus dem Vorstand

Mitglieder

Als Ordentliches Mitglied ausgetreten sind:
Cedric Guhl, geb. 1931, OM seit 1976
Fritz Thormann, geb. 1930, OM seit 1975, neu GM
Als Gastmitglied ausgetreten ist:
Roger Sarfati, geb. 1934, GM seit 1993

Januar Stamm 2000

Die Themen vom Donnerstag, 13. Januar

Begrüssung mit Erläuterungen zum Programm
Hans Wirz und Georg Tobler

1. Unbehagen und Visionen in der Raumplanung

1.1 Kreativität, Bildung, Politik
Regula Marbach und Barbara Zbell

1.2 Bericht über die Zukunftswerkstatt vom 10. und 11. 9. 99 der Sektion Bern

Urs Heimberg, Jürg Hänggi

Diskussion

Georg Tobler Leitung

PAUSE

2. Instrumente der Raumplanung

2.1 Ergebnisse einer theoreti-

schen Untersuchung zum Gestaltungsplan

Monique Ruzicka, IREC

2.2 Zwei Gemeinden – eine gemeinsame Planung (Weissenstein – Neumatt)

Kurt Nobs, Köniz Jürg Krähenbühl, Bern

2.3 Von der Analyse bis zur Realisierung – ein ganzheitlicher Ansatz bei der Fussgängerplanung in der Stadt Genf

Marie-José Widmer-Dozio

Diskussion

Georg Tobler Leitung

3. Diverses

3.1 Netzwerk «Friches du future»: wie weiter?

Nico Hartz

Schlusswort

Georg Tobler

Auf die zum Teil interessanten Beiträge werden wir in einer der nächsten *collage* Ausgaben zurückkommen.

Wir empfehlen jedoch allen einen Ausflug in die Rhône-Stadt zu unternehmen und vorher beim Stadtplanungsamt Genf die verschiedenfarbig gestalteten «Fussgänger-Stadt-Pläne» zu beschaffen, bevor ihr einen Rundgang entlang dem Seeufer, durch die Pärke, und über die Geschäftsstrassen in die Altstadt unternehmt. Diese interessante und ganzheitliche **Fussgänger-Richtplanung** ist vom Stadtplanungsamt mit ihrer Chefin Marie-José Widmer-Dozio erarbeitet worden und mitgetragen durch die gesamte Verwaltung und zahlreichen privaten Vereinigungen und Betrieben. (vergl. dazu auch «nachrichten» zur Stadt Genf).

Nikolaus Hartz erläutert die nächsten Schritte des **Netzwerkes «Brachen der Zukunft»** und freut sich auf interessierte KollegInnen für die Mitarbeit an diesem Thema. *collage* informierte ausführlich im Heft 4/99. Weitere Informationen bzw. Anmeldung an Nikolaus Hartz, Raumplaner BSP, Solothurn, Tel. 032 623 74 23, Fax 032 623 74 24.

Das Thema vom Freitag, den 14. Januar: Zusammenschluss der Planungsfachverbände

In der *collage* 4/99 wurden Ziel und Zweck sowie die Statuten des neu zu gründenden Verbandes publiziert. Wie dem Programm zu entnehmen ist, war am Stamm in Biel ein halber Tag diesem Thema gewidmet. Der Wille und die Notwendigkeit, einen neuen starken

Planungsfachverband Schweiz zu gründen, wurde von allen unterstützt. Viel zu reden gaben der zukünftige Name und die Bedeutung der Mitgliedschaft im neuen Fachverband in bezug auf die BSP-PlanerInnen Qualifikation. Nach langen Diskussionen verschiedener Vorschläge, haben die rund 60 am Stamm Anwesenden folgende Meinungen vertreten (Konsultativ-Abstimmungen):

1. Der am 12. Mai 2000 neu zu gründende Planungsfachverband der Schweiz soll eine in allen vier Landessprachen gleichlautende Abkürzung tragen und dies unabhängig von einer wortwörtlichen Übereinstimmung der Übersetzung des vollen Namens in die eine oder andere Sprache.
2. Die Anwesenden beantragen, dass der neue Verband **F.U.S.** (Fédération des Urbanistes Suisse) heißen soll. Zu Verwirrungen kann es allenfalls beim Tragen aller Titel in der Übergangszeit bis zu einem Zusammenschluss mit dem SIA kommen. So würde z.B. ein BSP-Mitglied in der französischen Schweiz: Urbaniste F.U.S./FUS heißen, oder in der deutschen Schweiz PlanerIn F.U.S./BSP. (Wenn nachstehend das Kürzel F.U.S. verwendet wird, so soll das nicht präjudizierend sein, sondern dient lediglich der Vereinfachung).

Erschwerend für die Diskussion bzgl. Namen und Titel ist die Übergangszeit von unbestimmter Dauer bis zu einer allfälligen SIA-Fachvereins-Mitgliedschaft der F.U.S. Damit verbunden besteht die Möglichkeit, den Titel der heutigen BSP-RaumplanerInnen-Qualifikation durch das Label RaumplanerIn-SIA abzulösen. (Vergl. dazu «Annäherung an den SIA» nachfolgend).

Am Stamm wurden keine Beschlüsse gefasst. Es ging lediglich darum, die zum Teil noch offenen Fragen zu diskutieren und entgegenzunehmen. Die Arbeitsgruppe «Zusammenschluss der Fachverbände» wird auch das Thema des Namens und dessen Abkürzung nochmals eingehend diskutieren, unter Berücksichtigung einer einfachen und gut einprägsamen Lösung. **Wichtig ist, dass der neue Raumplanungsfachverband bei seiner Gründung am 12. Mai gesamtschweizerisch einen kräftigen Auftritt erhält, Entschlossenheit zeigt und sich nicht zwischen Titel-, Namens- und Qualifizierungsdiskussionen aufreibt.**

(Stand der Diskussion Ende Januar).

Annäherung an den SIA

In den vergangenen Jahren hat sich der SIA gewandelt und geöffnet. Mit den neuen Statuten, welche seit 1.1.2000 in Kraft sind, sind unter anderem die Voraussetzungen von Fachvereinsmitgliedschaften geschaffen worden. Eine Annäherung des neuen Planungsfachverbandes F.U.S. an den SIA kann somit interessant werden. In der ersten Januarwoche hat zwischen den Herren Martin Eggenberger (BSP), Armin Meier (BVS), Peter Gasser (VRN) und Eric Mosimann (SIA) ein Gespräch stattgefunden. Ziel war es, in einem ersten Schritt von Herrn Mosimann persönlich zu erfahren unter welchen Bedingungen er sich eine Mitgliedschaft des F.U.S. vorstellen könnte. Kurz zusammengefasst

- ist der SIA an einer Mitgliedschaft der Planungsfachverbände sehr interessiert,
- besteht viel Spielraum, um die Eigenständigkeit des neuen Verbandes beizubehalten,
- könnte die FRU (heutiger SIA-Fachverein für Raum und Umwelt) mit der F.U.S. – welche ein unabhängiger Verband bleibt – zusammengeschlossen werden,
- könnte die F.U.S. in zwei SIA-Berufsgruppen vertreten sein (z.B. «Boden-Wasser-Luft» und «Architektur») und damit ihren Einfluss innerhalb des SIA erhöhen,
- würde die F.U.S. die fachliche Zuständigkeit in allen Planungsfragen innerhalb des SIA übernehmen können, so z.B. auch die Qualifizierung der RaumplanerInnen SIA (Ablösung des Titels BSP),
- kann ein erleichterter Zugang zu den SIA-Leistungen geschaffen werden (z.B. Berufshaftpflicht für Arbeitsgemeinschaften),
- können PlanerInnen im «Register A» ohne weitere Auflagen aufgenommen werden
- können Synergien im administrativen Bereich genutzt werden.

In Anbetracht des immer noch hohen gesellschaftlichen Prestiges, welches der SIA nach Aussen geniesst, können die Raumplanungsverbände davon profitieren, ihren Anliegen ein besseres Gehör zu verschaffen. Im weiteren ist die Möglichkeit einer engeren Kooperation der verschiedenen, in Raum und Umwelt tätigen Berufsgruppen innerhalb eines starken Verbandes erstrebenswert (vergl. dazu Tagungsbericht «Zukunft urbane Schweiz» im aktuell).

Noch muss Einiges im Detail geklärt werden. Die VertreterInnen des BSP zusammen mit denen des VRN des BVS wollen jedoch unverzüglich weiter mit dem SIA verhandeln, um wenn möglich die Übergangszeit zwischen der Verbandsgründung am 12. Mai 2000 und einer SIA-Mitgliedschaft auf ein Jahr zu beschränken. Das könnte heissen, dass wir anlässlich einer GV im Jahre 2001 über die SIA-Fachvereinsmitgliedschaft mit allen damit verbundenen fachlichen und administrativen Konsequenzen befinden könnten.

Zusammenarbeit mit dem VLP

Wie in der *collage* 4/99 erwähnt, empfehlen wir allen Mitgliedern den Beitritt zur VLP. Die Geschäftsführerin und der Vorstand möchten zudem die Zusammenarbeit mit dem VLP auf fachlicher Ebene verstärken. Im Dezember fand in Olten diesbezüglich ein erstes informelles Gespräch zwischen Ruedi Muggli, Hans Wirz und Regula Marbach statt. Ziel war es, das gegenseitige Vertrauen zu dokumentieren und die Bereiche einer intensiveren Koordination und Zusammenarbeit zu definieren. Darüber werden wir in der nächsten *collage* ausführlicher berichten.

Normen für die Raumplanung

Zur Erinnerung (*collage* hat verschiedentlich berichtet): Zur Vereinheitlichung von Vorschriften in der Raumplanung hat eine Arbeitsgruppe 1997 einen Schlussbericht verfasst. Darauf ist am 15. September 1998 ein Verein «Normen für die Raumplanung» gegründet worden, in welchem alle Raumplanungs-Fachverbände, die Bildungsinstitutionen, das BRP sowie die VLP daran beteiligt waren. Anschliessend sind die finanziellen Mittel, unter anderem auch über Hochschulforschungskredite, sichergestellt worden. Anlässlich der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 13. Dezember 1999 wurden die Projekte formell lanciert und die Aufträge erteilt. Die beiden Projekte umfassen die Bearbeitung der Themen

- «Densité et mixité» (EPFL, Pierre-Alain Rumley)
- «Dimensionierung der Bauzonen» und «Mass der Nutzung», inkl. Vereinheitlichung der dazugehörigen Begriffe (HSR, Kurt Gilgen).

Das Präsidium wird neu von Bernhard Staub (KPK) besetzt und unser Vorstandsmitglied Katharina Dobler ist Vice-Präsidentin des Vereins. Die VLP übernimmt während 5 Jahren unentgeltlich das Sekretariat.

Berufshaftpflicht für Arbeitsgemeinschaften ARGE

Auf Anregung einiger Mitglieder hat der BSP im Sommer 1999 bei allen BSP-Planungsbüros das Bedürfnis für eine gemeinsame Berufshaftpflicht – insbesondere für Arbeitsgemeinschaften – abgeklärt. Angeschrieben wurden insgesamt 172 Büros; 15 Antworten sind eingegangen und davon sind 13 Büros oder rund 7.5% an einer Berufshaftpflicht interessiert. Die Winterthur-Versicherungen haben einen Entwurf für einen Rahmenvertrag ausgearbeitet, welcher dem BSP-Planungsbüros im August 1999 zugestellt worden ist. Der BSP ist trotz dem geringen Interessen der Ansicht, dass eine Berufshaftpflicht für Arbeitsgemeinschaften sinnvoll ist, da die einzelnen Berufshaftpflichtverträge die Versicherung von Arbeitsgemeinschaften ausschliessen. Der BSP wird diese Frage nach einem allfälligen Zusammenschluss mit dem BVS und dem VRN zusammen mit dem SIA weiter verfolgen (vergl. dazu auch «Annäherung an den SIA»).

Raumplanungsverordnung RPV

Im Rahmen der Vernehmlassung zur RPV hat der BSP Stellung genommen. Nachstehend die Ausführungen von Fritz Thormann.

Artikel

14 – 22 Konzepte und Sachpläne
Wir begrüssen die Regelungen über die Konzepte und Sachpläne des Bundes. Sie ermöglichen einen effizienteren Umgang mit diesen wichtigen Planungsinstrumenten.

32 Planungspflicht

Jede Baubewilligung bedarf einer Grundlage in einem Nutzungsplan. Deshalb ist dieser Artikel überflüssig und zudem gefährlich, weil er dazu verleitet, anzunehmen, dass Bauten unter 5000 m² Fläche keiner Grundlage bedürfen. Es ist außerdem unklar, was unter einer «besonderen Grundlage» zu verstehen ist. Die Flächenbegrenzung auf 5000 m² ist willkürlich, weil dieses Mass von der

Struktur der jeweiligen Landschaft abhängt.

Vorschlag: Artikel streichen

33 Zonenkonformität

Wir begrüssen die Präzisierungen. Die Abgrenzung gegenüber einem reinen Hobby-Betrieb ist aber zu wenig klar. Die detaillierte Beurteilung im Baubewilligungsverfahren dürfte zu erheblichen Schwierigkeiten führen, z.B. bei der Auslegung von Abs. 3c «voraussichtlich länger bestehen kann» oder Abs.4 «ertragsorientiert».

Vorschlag: Präzisieren: bessere Abgrenzung gegenüber Hobby-Betrieb.

34 Innere Aufstockung

Die Lockerung für eine innere Aufstockung geht zu weit. Sie würde die Kantone zu einer restriktiven Handhabung von RPG Art. 16a Abs. 3 und RPV Art. 35 zwingen. Die Flächenbegrenzung auf 35% bodenunabhängige Produktion ist zu grosszügig und überschreitet den mutmasslichen Bedarf bei weitem. Die ursprüngliche Zielsetzung der Existenzsicherung für landwirtschaftliche Betriebe, die sonst nicht überlebensfähig wären, geht mit dem Verordnungstext verloren. Die Abgrenzung zur «Intensiv-Landwirtschaftszone» nach RPG Art. 16a Abs. 3 ist unklar. Wie verhält sich diese Bestimmung gegenüber RPV Art. 32 und wie läuft das Verfahren?

Vorschlag: Herabsetzen der Flächenbegrenzung auf ... (?)

35 Bauten und Anlagen, die über eine innere Aufstockung hinausgehen

Diese rudimentäre Bestimmung genügt nicht. Bei allem Verständnis, dass den Kantonen genügend Spielraum gelassen werden soll, führt diese Ausführungsbestimmung zu einer Verstärkung der schon bisher störenden kantonalen Ungleichheiten und Unge rechtigkeiten.

In den Gebieten «die durch den Kanton in einem Planungsverfahren dafür freigegeben werden», entsteht eine stärkere Belastung der Landschaft durch Bauten und Anlagen. Hier gilt es, die gegenläufigen Interesse der Bewirtschafter und der übrigen Bevölkerung (Landschaftsbetrachter, Erholungssuchende usw.) im klassischen Sinn der Raumplanung abzuwegen. Dabei stellen sich insbesondere Fragen der Erschliessung und der Umwelt: Strassenzufahrt, Lärm- und Luftbelastung, Energiezufuhr und

-Verbrauch, Wasserversorgung, Kanalisation usw. Der blosse Verweis auf RPG Art. 1 und 3 genügt dabei nicht.

Kriterien für die Ausscheidung dieser Gebiete (siehe diesbezüglich unsere «Vorschläge zu Art. 16a.3 RPG» vom 20.5.99 zuhanden von Herrn Scheidegger):

- Der Bedarf muss nachgewiesen werden und die Gegend muss sich für eine bodenunabhängige Produktion eignen. Der Bund liefert Grundlagen für den Bedürfnisnachweis.
- Es dürfen keine übergeordneten Interessen entgegenstehen. Dabei sind insbesondere zu beachten: Natur und Landschaftsschutzgebiete, Erholungsgebiete, Aussichtspunkte, Nahbereiche von schutzwürdigen Ortsbildern und von Schutzobjekten, Gewässerschutzzonen, Uferbereiche, Waldrandlagen, landschaftlich exponierte, gut einsehbare und empfindliche Lagen, topographisch anspruchsvolle Gelände (Hanglage, Kuppe) und geomorphologisch besondere Landschaften. Voraussetzung zu einer angemessenen Abwägung der Interessen ist ein kantonaler Landschaftsrichtplan.

- Das «Gebiet» muss ausreichend erschlossen sein. Dabei ist insbesondere darauf zu achten, dass sich die Strassen für die Art und das Ausmass des zu erwartenden Verkehrsaufkommens eignen, eine umweltschonende Energieversorgung und eine rationelle Erschliessung gewährleistet sind. Die Erschliessung und deren Finanzierung sind vor der Ausscheidung als «Gebiet» zu regeln.
- Die Verfügbarkeit des Landes muss vertraglich gesichert sein. Unter Verfügbarkeit ist zu verstehen, dass Interessierte die Möglichkeit haben, das Land zu erwerben. Die entsprechenden Verträge sind vor Inkraftsetzung der Ausscheidung eines «Gebietes» abzuschliessen.

Vorschlag: In der ganzen Schweiz sollen für die Ausscheidung von Gebieten nach RPG Art. 16a.3 einheitliche Kriterien angewendet werden. Die Kriterien sind auf Bundesebene festzuschreiben. Die Wahl der geeigneten Planungsinstrumente soll den Kantonen überlassen werden.

37 Bauten in Streusiedlungsgebieten und landschaftsprägende Bauten

Mit dem Ausdruck in Abs. 1a «Bauten, die Wohnungen enthalten» widerspricht die Verordnung den Gesetzestext, welcher von

«landwirtschaftlichen Wohnbauten» spricht. Damit wird zugelassen, dass ein beliebig grosser Ökonomieteil eines Gebäudes, welches eine Wohnung enthält, vollständig in Wohnraum umgewandelt werden kann. Dies ist nicht sinnreich und entspricht nicht dem Willen des Gesetzgebers. Die Wohnnutzung ist einschränken.

Das Verhältnis zwischen RPG Art. 24d und RPV Art. 37 ist nicht klar. Warum wird RPG Art. 24d Abs. 3 geringfügig anders abgeschrieben? Wesentlich wünschenswerter wären hier Präzisierungen der Begriffe wie «die äussere Erscheinung und die bauliche Grundstruktur im wesentlichen unverändert» und «höchstens geringfügige Erweiterung der bestehenden Erschliessung» usw.

Vorschlag: Text ergänzen: «... bewohnt werden; dabei darf die bestehende Wohnfläche um höchstens 1/3 erweitert werden.» Ausserdem sollen die verwendeten Begriffe (s. oben) präzisiert werden.

38 Nicht landwirtschaftliche Nebenbetriebe

Vorschlag: Der Begriff Hofcharakter soll definiert werden.

42 Zonenfremde gewerbliche Bauten und Anlagen

Der Begriff «Bruttopgeschossfläche» wird verschieden definiert.

Vorschlag: Der Begriff «Bruttopgeschossfläche» ist zu definieren.

Im Anschluss an die sehr kontrovers ausgefallenen Vernehmlassungsbeiträge zum Entwurf der neuen RPV, hat das Bundesamt für Raumplanung beschlossen, alle Exponenten an einen Tisch zu bringen. Erste Sitzungen haben schon im Dezember stattgefunden. Ziel ist, bis im März 2000 die Grundlagen für die Erarbeitung einer Arbeitshilfe für den Vollzug der Verordnung zusammengetragen zu haben. Der BSP ist mit dabei und koordiniert seine Positionen mit dem VLP, der Stiftung für Landschaftsschutz und dem Schweizer Heimatschutz. In der collage 2/00 werden wir ausführlicher darüber berichten

FUS

Nouvelles du comité

Membres

Cedric Guhl (1931), membre ordinaire depuis 1976, Roger Sarfati (1934), membre hôte depuis 1993 quittent l'association.

Fritz Thormann (1930), membre ordinaire depuis 1975, devient membre hôte.

Stamm 2000

Notre stamm annuel a eu lieu le 13 janvier 2000. En voici le programme:

Salutations et présentation du programme

Hans Wirz et Georg Tobler

1. Aménagement du territoire: malaise et visions d'avenir

1.1 Créativité, formation, politique
Regula Marbach et Barbara Zibell

1.2 Rapport sur l'atelier des 10 et 11 sept. 99 organisé par la section de Berne
Urs Heimberg Jürg Hänggi

Discussion

Présidée par Georg Tobler

PAUSE

2. Les instruments de l'aménagement du territoire

2.1 Résultats d'une étude théorique accompagnant le plan de quartier
Monique Ruzicka, IREC

2.2 Deux communes – un plan (Weissenstein – Neumatt)
Kurt Nobs, Köniz Jürg Krähenbühl, Berne

2.3 De l'analyse à la réalisation – une approche globale de l'aménagement pour piétons en ville de Genève
Marie-José Widmer-Dozio

Discussion

Présidée par Georg Tobler

3. Divers

3.1 Réseau «Friches du futur»: comment continuer?
Nico Hartz

Conclusion

Georg Tobler

Nous reviendrons sur les contributions souvent intéressantes dans la rubrique Forum de la revue collage. D'ici là, nous conseillons à tous nos lecteurs de se rendre à Genève et de se promener le long du lac, dans les parcs et les rues commerçantes en suivant les plans pour piétons de différentes couleurs distribués par le service de l'urbanisme de la ville. Une approche globale de la planification très intéressante, menée à chef par le service de l'urbanisme de la ville sous la direction de Marie-José Widmer-Dozio, avec le concours de l'admi-

nistration et de nombreuses associations et entreprises privées.

Nikolaus Hartz a informé les participants sur les projets du réseau «Friches du futur». Il invite tous les collègues intéressés par ce thème à prendre contact avec lui et à lire *collage 4/99*, consacré aux «Friches du futur». Nikolaus Hartz, aménagiste FUS, Soleure, tél. 032 623 74 23, fax 032 623 74 24.

Fusion des associations professionnelles

collage 4/99 a publié des informations sur le sens et les objectifs de la future association, ainsi que ses statuts. Les participants au stamm de janvier, à Biel, ont consacré une demi journée à ce sujet. Personne n'a contesté la nécessité de créer une nouvelle association professionnelle suisse solide et efficace. Son nom, par contre, et le rapport entre l'affiliation et les qualifications des urbanistes FUS ont été abondamment discutés.

Les quelque 60 participants se sont mis d'accord sur les points suivantes:

1. Le sigle de la nouvelle association qui sera fondée le 12 mai 2000 sera le même dans les quatre langues nationales, indépendamment de la traduction littérale du terme.
2. Les participants proposent l'adoption de l'abréviation **F.U.S.** (Fédération des Urbanistes de Suisse). Cette solution, qui correspond à plusieurs langues à la fois, à l'image du sigle UBS, paraît judicieuse. Jusqu'à la fusion avec la SIA, il pourrait y avoir quelques confusions. En Suisse romande, un membre de la FUS porterait le titre d'urbaniste F.U.S./FUS, et en Suisse alémanique PlanerIn F.U.S./BSP.

La période transitoire qui sépare la création de la F.U.S. de son entrée éventuelle à la SIA pose quelques problèmes. On pourrait peut-être remplacer le titre actuel d'urbaniste FUS par le label urbaniste-SIA (voir la rubrique «rapprochement avec la SIA» ci-après). Les participants au stamm n'ont pas pris de décision. Ils ont simplement pris connaissance et discuté des questions encore pendantes. Le groupe de travail qui planche sur la fusion des associations professionnelles reviendra sur la question du nom et du sigle et proposera une solution simple. L'important, c'est que la nouvelle association suisse qui sera fondée le 12 mai se profile partout et met-

tre en avant sa force, plutôt que de s'arrêter sur des histoires de titres, de nom et de qualification.

Rapprochement avec la SIA

Vivement critiquée de l'intérieur, la SIA a procédé à des réformes ces dernières années. Ses nouveaux statuts, entrés en vigueur le 1.1.2000 permettent à des associations professionnelles de devenir membres en tant que telles. La nouvelle F.U.S. pourrait avoir intérêt à se rapprocher de la SIA. Martin Eggenberger (FUS), Armin Meier (BVS), Peter Gasser (VRN) et Eric Mosimann (SIA) se sont rencontrés au début janvier. Dans un premier temps, nos collègues ont demandé à M. Mosimann dans quelles conditions la F.U.S. pourrait devenir membre. En bref:

- La SIA envisage-t-elle sérieusement ces affiliations collectives?
- Quelle serait la marge de manœuvre de la nouvelle association en cas d'affiliation?
- Le GAE (actuel groupe pour l'aménagement et l'environnement de la SIA) pourrait-il s'intégrer à la F.U.S.?
- La F.U.S. pourrait-elle s'intégrer à deux groupes professionnels SIA (p. ex. «Sol-Eau-air» et «Architecture») pour devenir plus influente au sein de la SIA?
- La F.U.S. pourrait-elle devenir le répondant professionnel pour toutes les questions d'urbanisme au sein de la SIA, et contrôler la qualification des urbanistes SIA (décerner le titre FUS)?
- L'accès aux prestations SIA peut-il être facilité (p. ex. assurance responsabilité professionnelle pour des collectifs)?
- Les urbanistes SIA sont-ils sans autre acceptés dans le «Registre A»?
- Exploitation des synergies dans le domaine administratif.

Le prestige social dont la SIA continue à jouir peut constituer un atout pour les associations d'urbanistes et les aider à mieux faire connaître leurs préoccupations. Par ailleurs, il est souhaitable que les différents groupes professionnels de l'aménagement et de l'environnement au sein d'un organisme d'envergure coopèrent étroitement (voir rapport de la journée de travail «Zukunfturbane Schweiz» dans la rubrique «actuel»).

Tous les problèmes ne sont cependant pas réglés. Les représen-

tants de la FUS, du VRN et du BVS entendent poursuivre leurs négociations avec la SIA pour limiter tant que faire se peut la période transitoire allant de la création de leur nouvelle association, le 12 mai 2000, à une éventuelle entrée à la SIA. Nous devrions pouvoir discuter d'une affiliation à la SIA lors d'une assemblée générale en 2001, avec toutes les conséquences professionnelles et administratives que cela suppose.

Collaboration avec l'ASPA

Comme annoncé dans *collage 4/99*, nous recommandons à tous nos membres de faire partie de l'ASPA. La secrétaire administrative et le comité aimeraient en outre renforcer leur collaboration avec cette association. En décembre, Ruedi Muggli, Hans Wirz et Regula Marbach se sont retrouvés à Olten pour un premier entretien informel. Ils se sont fait part de leur confiance respective, et ont défini les domaines justifiant une coordination et une intensification de la collaboration. Vous trouverez des informations plus détaillées à ce sujet dans le prochain numéro de *collage*.

Aménagement du territoire Normes

Petit rappel:

En 1997, un groupe de travail avait rédigé un rapport final sur l'unification des prescriptions en matière d'aménagement du territoire. Une association pour la définition de normes réunissant toutes les associations professionnelles de l'aménagement, les instituts de formation, l'Office fédéral de l'aménagement du territoire a vu le jour le 15 septembre 1998. Cette association a commencé par réunir les moyens financiers nécessaires à cette tâche, notamment par le biais des crédits de recherche universitaires. Deux projets ont été définis, votés et confiés à qui de droit lors de l'assemblée ordinaire du 13 décembre 1999:

- «Densité et mixité» (EPFL, Pierre-Alain Rumley)
- «Dimensionierung der Bauzonen» und «Mass der Nutzung», y compris unification de la terminologie (HSR, Kurt Gilgen).

Bernhard Staub (prés.COSAC) préside l'association et Katharina Dobler, membre de notre comité, en est la vice-présidente. L'ASPA assume le secrétariat pendant 5 ans à titre gracieux.

Assurance responsabilité professionnelle pour collectifs de travail

A la demande de quelques membres, la FUS a pris contact dans le courant de l'été 1999 avec tous les bureaux d'urbanisme FUS pour tester la nécessité de mettre sur pied une assurance responsabilité professionnelle pour collectifs de travail. 172 bureaux ont été contactés; 15 d'entre eux ont répondu. 13 bureaux, soit 7.5%, sont intéressés à une assurance responsabilité professionnelle. La Winterthur a préparé un projet de contrat cadre que nous avons soumis aux bureaux FUS en août 1999. Malgré le petit nombre de retours du questionnaire, la FUS estime judicieux de prévoir une assurance responsabilité professionnelle collective parce que les contrats habituels excluent les communautés de travail. La FUS approfondira ce problème avec la SIA après la fusion avec le BVS et le VRN (voir «rapprochement avec la SIA» ci-dessus).

Révision de l'ordonnance sur l'aménagement du territoire

Suite aux résultats très critiques de la procédure de consultation sur la révision de l'ordonnance sur l'aménagement du territoire, l'OFAT a décidé de réunir les acteurs principaux autour d'une table pour faciliter l'exécution de l'ordonnance et éviter de trop grosses différences lors du règlement. La FUS participe à ce travail. Elle définit son point de vue avec l'ASPA, la Fondation pour la protection du paysage et la Ligue suisse du patrimoine national, en s'appuyant sur la prise de position élaborée par Fritz Thormann. Nous y reviendrons dans *collage 2/00*.

Articles

14 – 22 Conceptions et plans sectoriels

Nous saluons les dispositions sur les **conceptions et plans sectoriels** de la Confédération. Elles rendent ces instruments à la fois accessibles et efficaces.

32 Obligation d'établir des plans pour les constructions et installations hors des zones à bâtir

Toute autorisation de construire doit reposer sur une disposition d'un plan d'affectation. Cet article est donc superflu, voire dangereux, parce qu'il pourrait laisser

supposer que des constructions d'une surface inférieure à 5000 m² n'ont pas besoin de base légale. En outre, l'expression allemande «besondere Grundlage» n'est pas claire. La «surface totale de plus de 5000 m²» est arbitraire, parce que cette donnée peut fluctuer en fonction de la structure du paysage.

Proposition: supprimer l'article

33 Conformité à l'affectation de la zone hors des zones à bâtir

Nous saluons les précisions, mais nous estimons que la différenciation entre les exploitations décrites ici et une activité pratiquée à titre de hobby n'est pas assez claire. Certaines formulations telles que le paragraphe 3, c «il est prévisible que l'exploitation pourra subsister à long terme» ou le paragraphe 4 «orientée sur le rendement» poseront des problèmes de jugement lors de la procédure d'autorisation de construire.

Proposition: préciser, mieux différencier le type d'exploitation concernée d'une activité pratiquée à titre de hobby.

34 Développement interne

L'assouplissement de la notion de développement interne va trop loin.

Cette clause obligeraient les cantons à appliquer de manière restrictive l'art. 16a al. 3 LAT et l'art. 35 OAT. La délimitation de la surface de production indépendante du sol à 35% de la surface cultivée est trop généreuse et dépasse les besoins présumés. Le texte de l'ordonnance ne correspond plus aux objectifs de cette dernière: assurer l'existence d'entreprises agricoles qui ne survivraient pas sans cela. La différenciation avec la «zone agricole intensive» selon l'art. 16a al. 3 LAT n'est pas claire. Comment cette disposition s'articule-t-elle avec l'art. 32 OAT et quelle est la procédure?

Proposition: Diminuer la surface de production indépendante du sol pour la fixer à... (?)

35 Constructions et installations excédant les limites d'un développement interne

Cette disposition rudimentaire est insuffisante. A force de vouloir laisser suffisamment de marge de manœuvre aux cantons, la disposition exécutoire renforce des inégalités et des injustices cantonales déjà choquantes maintenant.

Les constructions et installations autorisées dans la partie de la zone «désignée à cet effet dans le cadre d'une procédure de pla-

nification par le canton», porteront davantage atteinte au paysage. Il s'agit de peser les intérêts contradictoires des exploitants et ceux du reste de la population (admirateurs du paysage, personnes qui viennent se ressourcer à la campagne etc) au sens classique de l'aménagement du territoire. Se posent notamment des problèmes d'équipement et de protection de l'environnement: accès routier, nuisances dues au bruit, pollution de l'air, apport et utilisation d'énergie, approvisionnement en eau, canalisations, etc. Un simple renvoi aux art. 1 et 3 LAT ne suffit pas.

Exigences à respecter pour la délimitation de ces zones (voir à ce sujet nos propositions pour l'article 163 LAT» du 20.5.99 adressées à M. Scheidegger):

- La nécessité de ce type d'exploitation doit être prouvée et la région doit convenir à une production non tributaire du sol. La Confédération fournit les bases permettant de prouver la nécessité de ce type d'exploitation.
- Cette délimitation ne doit pas être contraire à des intérêts prépondérants. Il s'agit notamment de prendre en considération les régions relevant de la protection de la nature et du paysage, les sites de délassement, les points de vue, les zones proches des sites et objets protégés, les rives des lacs et des cours d'eau, les lisières de forêt, les paysages exposés et délicats, les zones présentant des particularités topographiques (terrains en pente, sommets) et géomorphologiques. Une pesée effective des intérêts nécessite l'établissement d'un plan directeur cantonal du paysage.
- La zone doit être suffisamment équipée. Il faut notamment veiller à ce que les routes existantes soient adaptées au trafic généré par les constructions et installations prévues, qu'un approvisionnement en énergie respectueux de l'environnement et un équipement rationnel y soient garantis. L'équipement et son financement doivent être réglés avant la délimitation de la zone.
- La disponibilité du terrain doit être garantie par voie contractuelle. Disponible veut dire que les personnes intéressées ont la possibilité d'acquérir le terrain. Les contrats doivent être conclus avant l'entrée en vigueur de la délimitation d'une zone.

Proposition: Les exigences à respecter pour la délimitation de zones au sens de l'article 16 a 3 LAT doivent être les mêmes pour tou-

te la Suisse. Elles doivent être définies au niveau fédéral. Le choix des instruments de planification doit être laissé aux cantons.

37 Constructions dans les territoires à habitat traditionnellement dispersé et constructions protégées en tant qu'éléments caractéristiques du paysage

L'expression de l'alinéa 1a «constructions existantes comportant des logements» est contraire à la loi, qui parle de logements agricoles. On admet ainsi qu'une partie importante d'un bâtiment à vocation économique comportant un logement peut être transformé entièrement en habitation. Cela n'est pas judicieux et ne correspond pas à la volonté du législateur. Il s'agit de limiter l'affectation à des fins d'habitation.

Le rapport entre l'art. 24d LAT et l'art. 37 OAT n'est pas clair. Pourquoi le libellé de l'art. 24 d. al. 3 OAT a-t-il légèrement changé? Il

serait très important de préciser ce que signifie des notions comme «l'aspect extérieur et la structure architecturale du bâtiment demeurent inchangés pour l'essentiel» et «tout au plus une légère extension des équipements existants» etc.

Proposition: Compléter le texte: «...; la surface habitable existante peut être augmentée au maximum d'un tiers» Préciser les notions figurant dans cet article (voir ci-dessus).

38 Activités accessoires non agricoles

Proposition: La notion de «caractère de la ferme» doit être définie.

42 Constructions et installations à usage commercial non conformes à l'affectation de la zone

La notion de «surface brute de plancher» n'est pas définie de la même manière partout.

Proposition: Définir la notion de «surface brute de plancher». ■

Nur durch gesamtheitliches Denken und Handeln ist es uns möglich Verantwortung zu übernehmen und mit innerer Überzeugung das Beste zu geben.

Wir sind ein mittelgrosses, innovatives, vielseitig tätiges Ingenieur-, Planungs- und Vermessungsbüro in Frauenfeld. Damit wir unsere Kunden kompetent und zuverlässig beraten und die uns gestellten Aufgaben termingerecht lösen können, suchen wir einen

Bau- oder Kulturingenieur ETH / HTL / FH

mit Kenntnissen in Raum- und Umweltplanung

und / oder

Raumplaner

mit Kenntnissen im Ingenieurbereich (Tiefbau)

Selbstverständlich darf es auch eine «Sie» sein!

Wenn Sie einige Jahre praktische Erfahrung in der Bearbeitung und Abwicklung von Tiefbauprojekten haben und / oder sich in der Raum- und Ortsplanung kompetent und sicher fühlen, bieten wir Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem kollegialen und freundlichen Arbeitsumfeld.

Wir erwarten von Ihnen ein fundiertes Fachwissen und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Ein sicheres Auftreten, Gewandtheit in Wort und Schrift und Freude am Kundenkontakt sind Voraussetzungen zur Übernahme und selbständigen Abwicklung von Planungs- und Ingenieurarbeiten.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und geben Ihnen auf zusätzliche Fragen gerne Auskunft.



Bernhard, Herrmann und Arnold
Ingenieur-, Planungs- und Vermessungsbüro AG
Bahnhofstrasse 43, 8500 Frauenfeld
Tel. 052 720 45 15, Fax 052 720 45 25,
E-Mail info@bha-ing.ch

Das Stadtplanungsamt**Stadt
Luzern**

«...förderst die qualitätsvolle bauliche Entwicklung der Stadt...»

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per 1.7.2000 oder nach Vereinbarung

eine Raumplanerin oder einen Raumplaner

mit Schwerpunkt Städtebau

Ihre Aufgaben

- Erarbeiten von stadtplanerischen und städtebaulichen Grundlagen und Konzepten
- Bearbeiten und Begleiten von Planungsvorhaben bzw. Planungsprozessen auf der Ebene Nutzungs- und Gestaltungsplanung/Bauprojekte
- Einführen und Betreuen der GIS-Daten
- StellvertreterIn des Ressortleiters Stadtplanung
- Abgeschlossenes Studium und berufliche Praxis auf dem Gebiet der Raumplanung mit Schwerpunkt Städtebau und Architektur
- Gute EDV- und GIS-Kenntnisse
- Verhandlungsgeschick und gute schriftliche Ausdrucksweise
- Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Einen vielseitigen Arbeitsbereich
- Hohe Selbstständigkeit in einem kleinen Team
- Vertiefende Weiterbildung

Ihre Qualifikationen**Unsere Leistungen****Testen Sie uns**

Für Fragen steht Ihnen J.-P. Deville, Chef des Stadtplanungsamtes, Tel. 041 208 85 61 gerne zur Verfügung.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte an folgende Adresse senden:

**Stadt Luzern
Personalamt
Hirschengraben 17
6002 Luzern**

Junger, motivierter und teamfähiger **Siedlungs- und Raumplaner HTL** sucht Tätigkeit im Bereich Verkehrs-, Energie-, und allg. Raumplanung.

- Ausbildung an der Hochschule Rapperswil HSR 1995 – 1999
- Erstausbildung als Vermessungszeichner 1989 – 1993

*Thomas Flück,
Alter Zürichweg 53,
8952 Schlieren.
Telefon 01 730 38 28*

**Redaktions-
schluss 2/00:
25. April 2000**

Studenten- abonnemente

collage will jungen Leuten, welche den Planerberuf erlernen wollen, den Zugang zu professionellen Informationen erleichtern. Was liegt da näher, als *collage* Studenten und Schülern günstig anzubieten?

- Bestellung einer Gratisprobenummer *collage***
Numéro gratuit à l'essai
- Bestellung eines Einzelabonnements *collage*.** Einzelabonnement für 4 Nummern/Jahr: Fr. 85.–/Ausl. 95.–
Abonnement individuel à *collage* au prix de sfr. 85.–, 4 numéros par an
- Bestellung eines Kollektivabonnements *collage* für 4 Nummern/Jahr mit einem Rabatt von mind. 33%**
Abonnement collectif à *collage* aux prix suivants pour 4 numéros par an (rabais min. 33%)
- Bestellung eines Studenten- und Schülerabonnements *collage* für 4 Nummern/Jahr: Fr. 20.–**
(Fotokopie des Schülerausweises beilegen)
Abonnement d'un an pour étudiants et écoliers pour 4 numéros de *collage*, au prix de Fr. 20.–
(joindre photocopie de la carte légitimation)
- | | |
|--|--|
| — 3 Exemplare Fr. 165.–/3 exemplaires sfr. 165.– | — 6 Exemplare Fr. 275.–/6 exemplaires sfr. 275.– |
| — 4 Exemplare Fr. 205.–/4 exemplaires sfr. 205.– | — 7 Exemplare Fr. 295.–/7 exemplaires sfr. 295.– |
| — 5 Exemplare Fr. 245.–/5 exemplaires sfr. 245.– | — 8 Exemplare Fr. 305.–/8 exemplaires sfr. 305.– |

(bei Bestellungen für das laufende Jahr werden nur die noch zu liefernden Nummern verrechnet).
(en cas de commande en cours d'année, seuls les exemplaires livrés seront facturés).

Name/Vorname • Nom/Prénom:

Adresse/Adresse:

***collage*, c/o BSP/FUS/FUS, Postfach 5653, 3001 Bern, Tel. 031/380 76 66, Fax 031/380 76 67**

terminkalender/calendrier

(Auszug aus dem Kalender der VLP. Meldungen über Anlässe bitte direkt an VLP-Sekretariat /
extrait du calendrier de l'ASPAÑ; pour annoncer des conférences s'adresser au secrétariat de l'ASPAÑ,
 Tel./tél. 031-380 76 76)

2000	Thema/thème	Organisatoren/organisateurs
13. – 17.03.	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit beim Ausbau der Bahninfrastruktur • Normierung der Bauvorschriften auf Bundesebene • Resultate der Raumplanung an Behörden und Bevölkerung vermitteln 	Hochschule Rapperswil, Abteilung Raumplanung, Tel. 055/222 49 41
16.03.	Verkehr und Umwelt Wechselwirkungen Schweiz – Europa / NFP 41 Stated-Preference Ansätze im Verkehr Neue Methoden für die Verkehrsplanung und ihre Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis	IVT, ETH-Z Auskünfte: Prof. K.W. Axhausen Tel. 01 633 39 43 Anmeldung: Frau Hotz Fax 01 633 10 57
27. – 31.03.	Räumliche Ökonomie (Prof. Dr. R.L. Frey, Prof. Dr. St. Schaltegger)	ORL-Institut, Remo Steinmetz Tel. 01 633 29 94
11.04.	Der «ländliche Raum» – Ergänzung oder Partner der Agglomerationen?	ORL-Institut, Fachbereich Raumordnung, Mareile Kleemann, Tel. 01/633 29 73
15.15.-18.45h	Geo-Informationssysteme	Schweizerische Organisation für Geo-Information (SOGI) Thomas Glatthard, OK GIS/SIT 2000 e-mail: thomas.glatthard@swissonline.ch
08. – 10.05.	Landschafts- und Umweltplanung	ORL-Institut, Remo Steinmetz
12.05.	(Prof. Dr. W.A. Schmid)	Tel. 01 633 29 94
16.05.	Lässt sich die räumliche Entwicklung der Agglomeration mit herkömmlichen Instrumenten der Raumplanung steuern?	ORL-Institut, Fachbereich Raumordnung, Mareile Kleemann, Tel. 01/633 29 73
15.15.-18.45h		
05. – 09.06.	Raumordnung und Raumordnungspolitik (Prof. Dr. H. Flückiger)	ORL-Institut, Remo Steinmetz Tel. 01 633 29 94
20.06.	Städtenetze – Eine neue Form der Zusammenarbeit	ORL-Institut, Fachbereich Raumordnung, Mareile Kleemann, Tel. 01/633 29 73
15.15.-18.45h		
29.08.	Was tut die Raumordnungspolitik für den Zusammenhalt des Landes?	Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP/ <i>Association suisse pour l'aménagement national ASPLAN</i> , Seilerstrasse 22, 3011 Bern, Tel. 031/380 76 76 Fax 031/380 76 77 e-mail vlp-aspan@planning.ch
August/ September	Einführungskurs in die Raumplanung (für Laien - 4 Nachmittage, Prüfungsabschluss möglich)	Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP/ASPLAN Seilerstrasse 22, 3011 Bern Tel. 031/380 76 76
30.08. – 08.09.	GIS-Einsatz in der Raumplanung	Auskunft: Erich Büchli, Raumplaner, GIS-Planung Büchli, Tel. 01 382 48 29 oder Dr. Matthias Gfeller, Tel. 055 214 36 30

Vorschau 2/00

Planung und das Tempo der Umsetzung

Bei der Planung geht es um die Gestaltung der drei Dimensionen des Raumes. Doch wie steht's bei der Raumplanung mit der 4. Dimension, der Zeitachse? Die Rahmenbedingungen der Planung ändern sich so schnell, dass die üblichen Planungsverfahren «nachhinken» oder die Planungsergebnisse nicht mehr entsprechen. Die Planenden und die Bevölkerung haben nicht dieselben Zeitvorstellungen, wie-

der andere haben die Investoren. Die Politik und Wirtschaft fordern, dass die Planungsverfahren zu koordinieren und zu beschleunigen sind. Aber Achtung: Pressiert's passiert's! Wo die Zeit drängt, darf das Denken nicht zu kurz kommen. Deshalb ist eine philosophische Betrachtung in der *collage 2/00* über die Zeit und das Handeln angezeigt. Ebenso werden Erfahrungen und Meinungen verschiedener AkteurInnen, welche an unterschiedlichsten Planungsprozessen beteiligt sind, zusammengetragen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, jedoch mit konkre-

ten Beispielen angereichert. Dabei soll auch die Romandie zu Wort kommen.

Redaktionsschluss ist der 25. April 2000. Erscheinungsdatum: 15. Juni 2000.

Thomas Steinbeck

Vorschau 3/00

Heutige Anforderungen an die Raumplanung

Redaktionsschluss ist der 23. Juni 2000, Erscheinungsdatum: 1. September 2000

collage 1/00

Zeitschrift für Planung, Umwelt und Städtebau
Périodique d'urbanisme, d'aménagement et d'environnement

Redaktion/Rédaction:

Frank Argast, Andreas Gerber, Nico Hartz, Martin Küng, Karin R. Lischner, Lionel Leuenberger, Regula Marbach, Thomas Steinbeck, Urs Zuppinger

Verantwortlich für diese Nummer:
 Frank Argast, Andreas Gerber

Herausgeber/Publié par:

BSP / FUS / FUS
 Bund Schweizer Planerinnen und Planer,
Fédération des urbanistes suisses,
 Federazione degli urbanisti svizzeri

BVS

Schweizerischer Berufsverband der SiedlungsplanerInnen HTL

VRN

Vereinigung der Raumplanerinnen und Raumplaner NDS HTL

Für die Mitglieder dieser Fachverbände ist der Abonnementspreis im Mitgliederbeitrag inbegriffen

Organ der Kantonsplanerkonferenz KPK/*organe de la conférence suisse des aménagistes cantonaux COSAC*

Kontaktadresse/Contact:

collage, c/o BSP/FUS/FUS
 Postfach 5653, 3001 Bern
 Tel. 031/380 76 66
 Fax 031/380 76 67
 E-mail: collage@bsp-fus.ch

Erscheinen/Parution:

collage erscheint viermal pro Jahr und kann zum Preis von Fr. 85.– abonniert werden, für Studenten und Schüler Fr. 20.–. Dies ist die Ausgabe **Februar 2000**

Satz und Gestaltung:

Prepress • Design • Publishing
 Urs Widmer, Therwilerstrasse 43,
 4054 Basel, Tel.: 061/281 41 81
 E-mail: speleopro@access.ch

Druck/Impression:

Birkhäuser + GBC AG, Reinach

Hinweis/Indication:

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Ein Autorenhonorar kann nicht bezahlt werden.

